



Unsere drei Frankenapostel -
 der Hl. Kilian mit Kolonat und Totnan -
 in einer Darstellung, die typisch für sie ist
 und für die Kirche.
 Die drei bilden sozusagen die Weihestufen
 innerhalb der Kirche ab:
 Kilian als Bischof, Kolonat als Priester
 und Totnan als Diakon.
 Gut ist dies zu erkennen an der liturgischen Kleidung:
 an Bischofsstab und Mitra - Symbol für den Hirtendienst,
 in der Hand des Priesters der Kelch -
 Symbol für die Eucharistie,
 in der Hand des Diakons die Bibel -
 Symbol für den Auftrag Gottes Wort zu verkünden.

Wenn wir aktuell in die Kirche schauen und uns fragen,
 wie können wir gemeinsam in die Zukunft gehen,
 dann dürfen wir ein Wort aus ihrer Lebensbeschreibung übernehmen,
 das unser verstorbener Bischof Paul-Werner immer wieder betont hat:
 „Fest miteinander vereint brachen sie auf“.
 Nur im Miteinander finden wir den Weg in die Zukunft für die Kirche.
 Aber dieses Miteinander geht weit über die Geweihten hinaus.
 Das Volk Gottes, das gemeinsam unterwegs ist, wie es das Bild aus dem II Vatikanischen Konzil ist,
 kann nicht mehr nur durch die Kleriker dargestellt werden,
 sondern gemeinsam sind wir Kirche als Getaufte. Wir betonen bei jeder Taufe, dass die Chrisam-
 Salbung dafür steht, dass der Täufling zu einer königlichen Priesterschaft gehört.
 Wir sprechen vom allgemeinen Priestertum aller Getauften,
 die Hirtensorge ist uns allen in der Kirche aufgetragen, am Feiern unseres Glaubens
 und an der Verkündigung hat eine Jede und ein Jeder Anteil.
 Noch einen anderen Aspekt entdeckte ich für die Kirche der Zukunft im Blick auf die Frankenapostel.
 Unsere Frankenapostel verstanden ihr Leben als Nachfolge Jesu,
 gerade weil sie sozusagen bekannte Ufer verließen und zu neuen Ufern aufbrachen.
 Das Unterwegs-sein im Leben konnten sie meistern,
 weil in ihrem Herzen eine tiefe Verwurzelung war, nämlich das Gottvertrauen.
 Das Neue muss nicht sofort in der Vollendung als Bild da sein, was da sein muss ist die Gewissheit,
 dass ich eine Zukunft habe, weil Gott sie schenkt.
 Ich muss nicht am Vergangenen hängen, sondern darf mich an Gott hängen.
 ER sorgt für mich.
 Dieses innere Erfüllt-sein von der Gegenwart Christi hat es einem Hl. Kilian und seinen Gefährten
 möglich gemacht, sich auf den Weg zu begeben und für sich und für die Menschen,
 denen sie begegneten, Zukunft zu bauen.
 Kilian und seine Freunde hatten sozusagen als Plan für die Zukunft nur die frohe Botschaft,
 dass Gott uns Heil schenkt.
 Kirche als Gemeinschaft, die es versucht, dieses „Mehr“ an Leben,
 das Gott schenkt, dem Zeitgenossen anzubieten.
 Kirche als Bewegung, die nicht „im Alten“ verharret, sondern die mutig auf die Menschen zugeht,
 weil sie davon überzeugt ist, wir haben eine Botschaft nach der sich Menschen sehnen,
 weil es eine frohe Botschaft ist von dem, der Leben in Fülle verheißt.
 Kirche als Gemeinschaft in einem Boot, die im Blick auf Jesus, der dabei ist, sagt:
 Fürchtet euch nicht vor den Wellen und dem Sturm, ich eröffne euch Zukunft.
 Es braucht nicht nur bildlich gesprochen ein neues Bild;
 schenken wir unserer Zeit, unserer Welt sozusagen ein lebendiges Bild:
 WIR im Boot mit JESUS und voller Zuversicht, dass wir an Land kommen.